

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

18.12.1917 (No. 345)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 345

Dienstag, den 18. Dezember 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Telefon Nr. 853 und 854,
Postfach Nr. 3515

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4,45 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4,62 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweiser Beitreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exorz,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden,
den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:
die silberne Militärische Karl-Friedrich-Beriensternmedaille:
dem Unteroffizier Alfred Schmidberger und dem Gefreiten
Paul Geiges beim 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170;
die silberne Beriensternmedaille am Bande der Militärischen Karl-
Friedrich-Beriensternmedaille:
dem Unteroffizier Friedrich Meißner und dem Gefreiten Georg
Gieseler beim Stabe einer Inf.-Div.,
dem Unteroffizier Albert Hermann August Schmidt, den
Landsturmmännern Johann Wegstein, Jakob Reich, Chri-
stian Imhof, Adolf Herz und Peter Stadelbacher,
dem Wehrmann Hermann Kachel, dem Sergeanten Hermann
Karl, den Gefreiten Wilhelm Binder und Franz Koch, dem
Reservisten Wilhelm Kahl,
dem Gefreiten d. R. Ruppert Weiß, den Vizefeldwebeln d. R.
Emil Metzger und Emil Bauer, dem Reservisten Anton
Huber, dem Gefreiten Rudolf Ober,
dem Ersatz-Reservisten Friedrich Wilhelm Schaffer, dem
Gefreiten Joseph Kramer, dem Musikföhrer Gustav Adolf
Reisinger, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Reich,
den Landsturmmännern Johann Straub, Anton Hägele, Sa-
muel Müller und Wilhelm Ullmann, den Unteroffizieren
d. R. Oskar Habmann und Joseph Sanns,
dem Reservisten Karl Müller, den Musikföhrern Heinrich
Wente und Joseph Müller, den Reservisten Rudolf Wohl-
gemuth, Emil Gogol und Andreas Herstein,
dem Musikföhrer Georg Biesch, dem Ersatz-Reservisten Fried-
rich Marquardt, dem Unteroffizier Konrad Hall, dem Ersatz-
Reservisten Ernst Stahlberg, dem Kriegsfreiwilligen Gregor
Weh,
dem Unteroffizier d. R. August Karl Leonhardt, dem Unter-
offizier Artur Engler, dem Musikföhrer Otto Senft, dem Re-
servisten Heinrich Paul, dem Gefreiten Heinrich Schmidt,
dem Unteroffizier Florian Raser, dem Unteroffizier d. R.
Gustav Engler, dem Unteroffizier Andreas Gerhardt, den
Musikföhrern Adolf Gang, Gottfried Rehm und Alois
Mayer,
dem Gefreiten Alfred Keller, dem Unteroffizier Karl Wetter,
den Ersatz-Reservisten Heinrich Heintzelberger und Konrad
Johann Kormann, dem Musikföhrer Jakob Waltherr,
dem Gefreiten Joseph Franz Wigger, dem Landsturmann
Friedrich Frey, dem Unteroffizier Max Färber, dem
Vizefeldwebel Wilhelm Fuhr, dem Unteroffizier Emil
Weh,
den Musikföhrern Joseph Gries und Christian Wagner, dem
Vizefeldwebel Georg Rother, dem Gefreiten Leo Döberich,
dem Unteroffizier Philipp Mas,
den Landsturmmännern Haber Keller und Karl Deschner, den
Musikföhrern Friedrich Hecht und Heinrich Dieb, dem Gefre-
ten Georg Karl, dem Musikföhrer Karl Maier,
dem Landsturmann Johann Wunder, dem Gefreiten Adolf
Wieber, dem Musikföhrer Wilhelm Umer, dem Unteroffizier
Wilhelm Gertler, dem Schützen Heinrich Armbrust,
dem Unteroffizier Erhard Geiser, den Schützen Johann Wa-
gner, August Stadel und Andreas Tränkle, dem Gefre-
ten Ludwig Hildebrand, den Schützen August Kienle und Hei-
nrich Jäger,
den Gefreiten Adam Engenauer und Julius Maier, den
Unteroffizieren Sebastian Wösch, Otto Ganter und Wilhelm
Grenlich, dem Reservisten Johann Landst,
dem Unteroffizier Hermann Kremer, dem Vizefeldwebel
Albert Eichin, dem Unteroffizier Karl Mohr, dem Gefre-
ten Georg Dahlmann, den Landsturmmännern Franz Willms,
August Weimar und Franz Keller,
dem Gefreiten Albert Burkhart, dem Landsturmann Hei-
nrich Scheu, dem Unteroffizier Otto Binschadel, dem Ge-
freiten Martin Reichmann, dem Unteroffizier Friedrich
Zuhndorf,
den Vizefeldwebeln Ludwig Tietzsch und Wilhelm Appenzeller,
dem Unteroffizier Leo Bertheimer, dem Unteroffizier d. R.
Max Wöcklin, dem Gefreiten d. R. Andreas Keller, den Ge-
freiten Gottlieb Appenrodt und Wendelin Haß,
dem Gefreiten d. R. Karl Sütterle, dem Gefreiten Ernst
Schumert, dem Gefreiten Dominik Peter Frey, dem Reser-
visten Ludwig Panter, dem Wehrmann Johann Ihle,
dem Landsturmann Andreas Schumacher, dem Kranken-
träger Wendelin Bonert, dem Ersatz-Reservisten Joseph
Nebel, dem Gefreiten Johann Schlachter, dem Musikföhrer
Karl Kuhmann, dem Ersatz-Reservisten Bartholo-
mäus Bulan, dem Unteroffizier Paul Tille, den Land-
sturmmännern Feib Judem, Alfred Verzberger und Leo
Ludwig, dem Vizefeldwebel d. R. Karl Häfner,
dem Gefreiten Konrad Bucher, den Musikföhrern Emil Stiegert
und Oskar Schröder, dem Gefreiten Otto Schröder, den
Unteroffizieren Wilhelm Schweigert und Feib Hauke,
den Gefreiten Johann Wallenwein und Johann Schuster, dem
Reservisten Christian Schumacher, dem Unteroffizier Walter
Rück, dem Gefreiten Jakob Seyd,
dem Wehrmann Friedrich Schmitt, dem Musikföhrer Max Walz,
den Unteroffizieren d. R. Karl Hartmann und Karl
Schuster, den Gefreiten Georg Weisel und Karl Rüscher,
dem Reservisten Benjamin Dusch, dem Gefreiten d. R. Epi-
dianus Soller, dem Musikföhrer Kamill Schultis, den Ersatz-
Reservisten Friedrich Armbruster und Julius Friedrich
Pünzi.

den Musikföhrern Heinrich Kurz und Artur Karl, dem Gefre-
ten d. R. Philipp Frankhaber, dem Musikföhrer Alfons Stäh-
ler, den Ersatz-Reservisten Valentin Link und Joseph
Schüb,
dem Gefreiten d. R. Hermann Erdmann, den Landstur-
männern Reinhold Friedrich Wilhelm Briegnis und
Martin Wagner, den Unteroffizieren Hans Darge, Adolf
Martin, Feib Moriz und Julius Lausinger,
den Gefreiten Otto Nieg und Heinrich Friedrich Christian
Legmeier, den Landsturmmännern Karl Friedrich Willi
Kroft und Joseph Schüb, dem Gefreiten Bruno Hugo
Jahn, dem Musikföhrer Willi Erhard Paul Gieseler,
dem Vizefeldwebel Robert Seidemann, dem Landsturmann
Adolf Gieseler, dem Gefreiten Wilhelm Trumppfeller und
Franz Schöndienst, dem Unteroffizier Michael Böhler,
dem Reservisten Adolf Sack, dem Landsturmann Johann
Schuur, dem Unteroffizier Joseph Rüdert, dem Gefre-
ten Paul Boll und Heinrich Böhler, dem Landwehmann Jo-
seph Bahner,
den Unteroffizieren Heinrich Kopp und Joseph Geiger, dem
Gefreiten Blasius Rogowski, dem Unteroffizier Got-
thilf Barreth, dem Gefreiten Eugen Alfery, dem Unteroffi-
zier Joseph Hofmann,
dem Gefreiten Karl Gähmann dem Unteroffizier Wilhelm
Bing, den Landsturmmännern Ludwig Dreier und Jakob
Hoffmann, dem Gefreiten August Appelsauer,
den Landsturmmännern Franz Wühls, Hugo Schüller, Wi-
helm Kohn und Friedrich Koppil, dem Landwehmann Otto
Frank, den Gefreiten Alfred Regnit, Braunstein und He-
mann Buchs,
dem Vizefeldwebel Joseph Feindler, den Musikföhrern Karl
Maier und Reinhard Kräftig, dem Gefreiten Friedrich
Lipp, dem Musikföhrer Karl Reining,
dem Unteroffizier Otto Wittmann, dem Gefreiten Alois
Beaunet, dem Unteroffizier Ludwig Seidenreiter, dem
Gefreiten Alfred Wolf, dem Landsturmann Philipp
Stäger,
dem Landwehmann Karl Stoll, dem Unteroffizier Paul
Waltherr, den Gefreiten Ernst Tschelin, Karl Wöfinger,
Wilhelm Trimbler und Badenthaler, den Musikföhrern Emil
Wende und Rudolf Rapp,
dem Landwehmann Adolf Fischer, dem Gefreiten Viktor Vogel,
dem Musikföhrer Feib Mein, den Gefreiten Oskar Menig,
Friedrich Karus und Erich Reisinger,
den Unteroffizieren Hermann Sonnanz und August Böh, dem
Gefreiten Jakob Lauer, dem Unteroffizier Karl Seidel, dem
Reservisten Ernst Fingert, den Unteroffizieren Franz
Wagner und Karl Bahm,
den Landsturmmännern Otto Kemmer, Eugen Kirchenbauer,
Karl Schäfer, Max Krell, Ernst Salzer und Ludwig Wa-
gner, dem Gefreiten Karl Maurath,
den Landsturmmännern Paul Randler und Max Kaiser, den
Musikföhrern Wilhelm Baumann und Ernst Meib, den Ersatz-
Reservisten Johann Keller, dem Musikföhrer Emil Gieseler,
dem Unteroffizier Feib Ernst, dem Gefreiten August Keller
und Adolf Schmala, dem Landsturmann Leopold Geisinger,
dem Musikföhrer Joseph Heidler, dem Landwehmann August
Gersig,
dem Vizefeldwebel Gaboristen Ernst Hermann Richard Wöll,
dem Sergeanten Gaboristen Heinrich Friedrich Wilhelm
Mengerlein, dem Gefreiten Friedrich Bender, dem Land-
wehmann Jakob Mayer,
den Musikföhrern Wolf Jordan, Friedrich Malzacher und
Andolf Heilmann, dem Gefreiten Johann Baptist
Häselmaier, den Unteroffizieren Edmund Kremer und
Willi Robert Meyer,
dem Vizefeldwebel Eugen Karl Joseph Roth, den Musi-
kföhrern Georg Fug und Wilhelm Kahl, dem Sanitäts-Unter-
offizier Albert Krämer sowie dem Musikföhrer Feib Feitsh
beim 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170,
dem Vizefeldwebel Feib Segebrecht, den Unteroffizieren d. R.
Gustav Schaller und Martin Schneider, dem Vizefeldwebel
Ludwig Barth, dem Gefreiten d. R. Franz Schmidt,
dem Gefreiten Emil Jäger, dem Reservisten Alois Bauer,
dem Gefreiten Wilhelm Ketterer, dem Landsturmann
Leonhard Garrecht, dem Gefreiten Theobald Funfert,
den Landsturmmännern Philipp Schwaß und Karl Greif, dem
Musikföhrer Karl Friesinger, den Gefreiten Otto Zuff, Bla-
dislaus Bariedl, Albert Gödel und Karl Bieneck,
dem Musikföhrer Ciriakus Hoffstetter, dem Ersatz-Reservisten
Franz Jähringer und Johann Schmitt, dem Landstur-
mann Wilhelm Wöhl, dem Landwehmann II Johann
Walbenmayer,
den Landsturmmännern Anton Brenner, Peter Ahle und Karl
Klein, dem Ersatz-Reservisten August Pfefferle, den Land-
wehmannen Joseph Ramsperger und David Kall,
den Landsturmmännern Gustav Marsch, Heinrich Eichhorn,
Georg Scheiber, Heinrich Bender, Jakob Bauer und Theo-
dor Heffner, dem Landwehmann II Hermann Ziesmer,
dem Unteroffizier d. R. II Franz Gohapp, dem Unteroffizier
d. R. Friedrich Marggrander, dem Landsturmann Heinrich
Frank, dem Unteroffizier Adrian Busch, den Landstur-
männern Adolf Laenzler und Faber Stoh,
dem Landwehmann Eduard Gamp, dem Landsturmann
Karl Schöninger, den Reservisten Hermann Goerth und
Franz Bedmann, dem Landwehmann Jakob Reutner, dem
Reservisten Heinrich Kempf,
dem Landwehmann I Johann Burkart, dem Unteroffizier d.
R. Friedrich Sauter, den Gefreiten d. R. Kaspar Düring,
Ludwig Dürr und Otto Gremmelspacher,

dem Reservisten Johann Feinzmann, dem Unteroffizier Her-
mann Müller, den Gefreiten Peter Schorn und Alfred
Offer, dem Unteroffizier Ludwig Rahn,
den Gefreiten Albert Gromer, Lorenz Strickfaden und Karl
Kabel, den Musikföhrern Jakob Weinbrecht, Friedrich Eßig
und Friedrich Kallmer,
dem Gefreiten d. R. Vizefeldwebel Kurtz, dem Landsturmann
Ludwig Friedrich Knecht, dem Unteroffizier d. R. Feib
Joseph Frigger, den Landsturmmännern Albert Schuhmacher,
Otto Giermann und Wilhelm Jäger,
dem Unteroffizier Simon Stuis, dem Landwehmann I Gustav
Kapp, dem Unteroffizier d. R. Kaspar Niedinger, dem Land-
sturmann Johann Friedrich Jäger, den Unteroffizieren
Wilhelm Schmitt und Karl Hög,
den Landsturmmännern Reinhard Friedrich Gaurien und
Viktor Anton Horn, dem Gefreiten Karl Kossa, dem Musi-
kföhrer Robert Keß, dem Unteroffizier d. R. Hermann Seel-
bach,
dem Unteroffizier Otto Fall, den Landsturmmännern Fried-
rich Schindler, Gottlob Baumann und Philipp Adam Bing,
dem Unteroffizier Otto Bender, dem Gefreiten Bruno Bäh-
lich,
dem Ersatz-Reservisten Alfred Vogel, den Landsturmmännern
Jakob Adam und Franz Ballenwein, dem Landwehmann II
Joseph Bähle, dem Unteroffizier d. R. Ludwig Gegen-
heimer,
den Gefreiten d. R. Adolf Gertle und Eugen Pfeiffer, dem
Ersatz-Reservisten Karl Niebel, dem Gefreiten Stephan
Bauerle, dem Ersatz-Reservisten Andreas Künzler, dem
Unteroffizier Hermann Feib Eisner,
dem Landsturmann Ludwig Althaus, dem Reservisten Got-
lieb Gustav Godel, dem Gefreiten d. R. August Friedmann,
dem Unteroffizier Gustav Jung, dem Landsturmann Ernst
Wagner,
dem Musikföhrer August Knopf, dem Gefreiten d. R. I Emil
Klein, dem Gefreiten Peter Klein, dem Unteroffizier Joseph
Weißer, dem Gefreiten d. R. Edmund Gustav Ober-
ender,
dem Ersatz-Reservisten Otto Bohn, dem Musikföhrer August
Fien, dem Unteroffizier d. R. I Georg Schneider, dem Ge-
freiten Albert Mayer, dem Gefreiten d. R. I Robert
Scherrer,
dem Musikföhrer Wilhelm Lebert, dem Landsturmann Wilhelm
Hann, dem Gefreiten d. R. I Wilhelm Lang, dem Gefreiten
Edmund Adam Hohmann, dem Unteroffizier d. R. Ferdin-
and Bonier,
dem Gefreiten d. R. Emil Wiesch, dem Gefreiten Alfons Lang,
dem Landsturmann Ernst Schöber, dem Musikföhrer Oswald
Max Leonhardt, dem Gefreiten d. R. Bernhard Junker,
dem Landwehmann Ludwig Ullmer, dem Gefreiten Hei-
nrich Johann Waidner, dem Gefreiten d. R. Anselm Bürg-
lin, dem Unteroffizier d. R. Hartmann Schmid, dem Reser-
visten Wilhelm Bräberle,
den Musikföhrern Wilhelm Lehmann und Wilhelm Gerlach,
dem Unteroffizier Peter Dewald, den Gefreiten Joseph Ko-
nanz und Emil Müller, den Musikföhrern Robert Seger und
Albert Bischoff,
den Landsturmmännern Peter Dippel und Albert Walz, dem
Gefreiten d. R. II Franz Nahner, Karl Schroer und Joseph
Boegel,
den Landsturmmännern Karl Barth, Anton Burkard, Artur
Appel, Otto Mayer, Joseph Bernauer und Georg Entner,
dem Landwehmann II Philipp Tränklein,
dem Musikföhrer Rudolf Baron, dem Unteroffizier Rudolf Faust,
dem Musikföhrer Friedrich Raas, dem Gefreiten Konrad Wäl-
dele, den Landwehmannen II Wilhelm Wolf und Domini-
kus Floren,
dem Landsturmann Dietrich Faust, dem Gefreiten d. R. II
Ernst Sutter, dem Landsturmann Wilhelm Fahrensch,
dem Landwehmann II Feib Hafner, dem Gefreiten d. R. II
Leonhard Koch,
dem Landwehmann II Georg Meyer, dem Landsturmann
Emil Frey, dem Gefreiten d. R. August Hildebrand, dem
Reservisten Hugo Krauth, dem Gefreiten Alfred Kiene-
mann,
dem Unteroffizier Wilhelm Laier, dem Ersatz-Reservisten
Georg Wiesler, dem Reservisten Franz Schulz, dem Unter-
offizier d. R. Daniel Schmitt,
den Landsturmmännern Vitus Wöhner, Otto Heinrich
Kamm, Friedrich Stramp und Rudolf Fächter, dem Ersatz-
Reservisten Wilhelm Gas, dem Landsturmann Heinrich
Lut,
dem Ersatz-Reservisten Wilhelm Witt, dem Landsturmann
Albert Walter, den Ersatz-Reservisten Jakob Morath und
Johann Theobald Emig, dem Musikföhrer Andreas Hauser,
dem Ersatz-Reservisten Albert Wieber,
den Landsturmmännern Anton Ott, Ferdinand Böhle, Karl
Kühner und Jakob Großmann, dem Unteroffizier d. R. Willi-
bald Schmels,
den Gefreiten Stephan Eichelberger, Heinrich Bensingler,
Karl Friedrich Steiger und Philipp Neusch, dem Reser-
visten August Ott, den Vizefeldwebeln (Gaboristen) Otto
Gebicke und Karl Hüller,
den Sergeanten (Gaboristen) Otto Sparina, Hermann Schmidt
und Ernst Schulz, den Unteroffizieren (Gaboristen) Ma-
tin Küster, Karl Hartung und Richard Kofstrop, dem Ge-
freiten d. R. Jakob Hebel sowie
den Gefreiten Julius Weiß und Wilhelm Fank beim Inf.-
Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111.

Mit einer Beilage: Offizielle Gewinnliste der 3. Ziehung 9. Bad. Noten-Kreuz-Lotterie.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

unter dem 26. Oktober d. J. dem Major Friedrich Kriebel bei einer Inf.-Div.;
unter dem 31. Oktober d. J. dem Hauptmann d. I. a. D. Otto Schulz im Eisenbahn-Reg. Nr. 1.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

unter dem 22. Oktober d. J. dem Rittmeister Karl Georg Pringen zu Beutheim und Steinfurt, Adjutant beim Stabe einer Inf.-Div.;
unter dem 24. Oktober d. J. dem Rittmeister d. R. des 1. Bad. Leib-Drag. Reg. Nr. 20 Hans-Eugenolf Freiherr Roeder von Diersburg, Bataillonsführer im Füsil.-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

unter dem 8. September d. J. dem Leutnant d. I. Georg Dellenbacher, Kompanieführer bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.;
unter dem 24. September d. J. dem Leutnant d. R. Friedrich Kall im 5. Garde-Reg. zu Fuß;
unter dem 31. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. der Bad. Train-Abt. Nr. 14 Paul Kurt Simon, II. Adjutant bei einem Staffelfab.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des 2. Nassauischen Inf.-Reg. Nr. 88 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen:

den Leutnanten Georg Überle und Johann Gübe, den Leutnanten d. R. Peter Mayer, Oskar Weber und Oskar Gähnel sowie dem Leutnant Amin Balzer;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

den Musikleitern Georg Dill, Gustav Morath, Lambert Schuler, Weibert Weig und Georg Eubert, dem Gefreiten d. I. Philipp Fischer,

den Musikleitern Ferdinand Hall, Fritz Schlachter und Fritz Schermer, dem Gefreiten Heinrich Schmitt, dem Musikleiter Otto Köfler,

dem Ersah-Reservisten Robert Frisch, dem Wehrmann Joseph Haberstock, dem Musikleiter Friedrich Zabler I, dem Gefreiten Albert Winterle, dem Musikleiter Franz Zabler II und Bernhard Ulrich, dem Unteroffizier Christian Wöhle, dem Gefreiten August Schmid,

den Musikleitern Lorenz Biele, Joseph Dörflinger, Heinrich Brunner, Ernst Silberzahn und Konrad Bräutigam, dem Gefreiten Wilhelm Linnenbach,

dem Gefreiten d. R. Wilhelm Wagner, dem Musikleiter Oskar Rosenfelder, dem Gefreiten Wolf Bogberger, Karl Köhler, Hermann Klingler und Heinrich Herr,

den Musikleitern Karl Fzevel, Bernhard Baumann und Adam Schäfer, dem Landsturmmann Ambros Baumann, dem Gefreiten Kaspar Niedermann, dem Landsturmmann Matthias Groß,

dem Musikleiter Simon Ruf, dem Unteroffizier Anton Eißner, dem Musikleitern Friedrich Paulus, Bernhard Koch, Alfred Anderhuber, Karl Fees, Heinrich Frig, Friedrich Schmübele, Otto Überheim und Adolf Maier,

dem Gefreiten Georg Schüller und Gustav Hahl, dem Musikleiter Joseph Weis II, dem Gefreiten Andreas Schüle I, dem Musikleiter Georg Schüle II, dem Musikleiter Hermann Franz,

dem Unteroffizier August Schröder, dem Unteroffizier d. R. Georg Geier, dem Gefreiten Bertold Freider, dem Musikleiter Karl Beha, dem Gefreiten August Steffe,

den Musikleitern Rudolph Schell, Karl Schill und Johann Schneider, dem Gefreiten Alfred Harber, dem Musikleiter Jakob Streicher, dem Ersah-Reservisten Karl Höflein,

den Musikleitern Peter Seiler, Andreas Köhlin und Joseph Wösch, dem Gefreiten Friedrich Baumann, dem Musikleitern Karl Butschilling, Leobegard Dursch, Ariur Weiger, Rudolf Wust und Franz Schönlein,

dem Gefreiten Joseph Lohner, dem Unteroffizier Oskar Bischoff, dem Musikleiter Wendelin Seiffa, dem Ersah-Reservisten Richard Laas und Karl Birkenmeier,

dem Gefreiten Karl Kienler, dem Unteroffizier Max Trentmann, dem Schützen Ernst Maudinger, dem Gefreiten Hellmut Hipse, dem Schützen Joseph Stadtmüller und Franz Bauer,

den Musikleitern Friedrich Weltum und Friedrich Rombach, dem Unteroffizier Oskar Stödel, dem Gefreiten Reinhard Saier,

den Schützen Wilhelm Wittmann und Georg Dörfer, dem Gefreiten Joseph Bloss sowie dem Fahrer Wilhelm Mayer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Karl Bah beim Niederrhein. Füsil.-Reg. Nr. 39 die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 3. Oktober d. J. dem Unteroffizier Wilhelm Hamm bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.,
unter dem 10. Oktober d. J. den Unteroffizier Emil Bürkle und Emil Joseph Biegler, den Obergefreiten Bernhard Knöpfle, Adolf Nau und Adolf Roth sowie dem Kanonier Friedrich Wilhelm Billing bei einer Fußart.-Batt.,
dem Jäger Johann Vogt beim Hannoverischen Jäger-Bat. Nr. 10,
dem Gefreiten Wilhelm Kohle beim 2. Ermländ. Inf.-Reg. Nr. 151,

dem Gefreiten Hermann Stöber bei einem Fußart.-Bat. und dem Gefreiten d. I. Ludwig Pantle bei einem Inf.-Reg.;
unter dem 12. Oktober d. J. dem Fahrer d. I. II Gustav Ritter, dem überzähligen Gefreiten Wilhelm Dürschler, dem Fahrer d. Abt. Andreas Gin, dem überzähligen Gefreiten Emil Stern, dem überzähligen Gefreiten d. Abt. Richard Ketterer und dem Obergefreiten Ludwig Reiß bei einem Fußart.-Bat.,

dem Unteroffizier (Landsturmmann) Karl Bimpfer, dem Kanonier (Landsturmpflichtigen) Ludwig Epel, dem Fahrer (Ersah-Rekruten) August Silbert und dem Kanonier (Landsturmmann) Friedrich Diering bei einem Inf.-Reg.,
dem Obergefreiten Anton Friedrich Scholl bei einem Landweh-Fußart.-Bat. und
dem Pioneer Joseph Anton Hügel bei einem Kraftwagen-Fernsprech-Bauzug;

unter dem 15. Oktober d. J. dem Musikleiter Robert Groß sowie den Musikleitern (Landsturmpflichtigen) Hermann Rahn und Oskar Steiner beim Inf.-Reg. Generalfeldmarschall von Raden (3. Westpreussisches) Nr. 129, dem Gefreiten Ersah-Reservisten Albert Weil bei einer Fernsprech-Abt.;

unter dem 17. Oktober d. J. dem Wagemann Emil Anfer, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Klank, dem Gefreiten Ludwig Lenhardt und dem Pioneer Leo Stemmler bei einer Minenwerfer-Komp.,
dem Musikleiter Emil Schumann, dem Landsturmpflichtigen August Burger und dem Musikleiter Wilhelm Becher-Becher bei einem Inf.-Reg.,
dem Ersah-Reservisten Krumm sowie den Landsturmmännern Joseph Rehmer und Leonhard Schäfer bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 20. Oktober d. J. dem Kanonier d. Abt. I Joseph Reite und dem Kanonier d. Abt. II August Koll bei einer Art.-Mun.-Kol.,
dem Unteroffizier Friedrich Fehrenbacher bei einer Div.-Pionier-Abt. und
dem Gefreiten Karl Koll bei einer Inf.-Div.;

unter dem 22. Oktober d. J. dem Unteroffizier August Bärku und dem Gefreiten Friedrich Ksmus bei einem Inf.-Reg.

Unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 5 des Darlehenskassen-Gesetzes vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 340) wird nachstehend die Beschreibung der neuen Darlehenskassenscheine zu 5 M. vom 1. August 1917 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1917.
Großh. Ministerium der Finanzen.
Der Ministerialdirektor:
Schellenberg. Dr. Fejer.

Beschreibung
des neuen Darlehenskassenscheins zu 5 Mark vom 1. August 1917.

Der Schein ist auf einem Papier gedruckt, das als durchscheinendes Wasserzeichen wiederkehrend die Zahl 5 in einfacher Linienumrahmung enthält. Senkrecht durch die Mitte der Rückseite zieht sich ein Streifen von orangefarbenen Fasern, die einen Bestandteil des Papiers bilden. Die Größe des Scheines, am Papier gemessen, beträgt 8,125 Zentimeter (wie die der bisherigen Scheine).

Der Druck ist durchweg im Hochdruckverfahren ausgeführt. Um das Druckbild verläuft beiderseits ringsherum ein etwa 1/2 Zentimeter breiter Rand, der auf der Rückseite weiß, auf der Vorderseite dagegen mit einem graugrünen Liniennmuster bedruckt ist. Das Druckbild der Vorderseite zerfällt in zwei Hauptteile, von denen der linke die Aufschrift, der rechte Verzierungen mit einem sinnbildlichen Frauenkopf in erhabener Umrahmung und darunter eine große 5 als Wertangabe enthält. Der Raum für die Schrift trägt oben links den Reichsadler und rechts daneben die Bezeichnung: „Darlehenskassenschein“ eingeschlossen von Zierleisten mit der wiederkehrenden Wertangabe 5. Das große Quersfeld darunter enthält die Wertangabe „Fünf Mark“ und die Ausfertigungsangaben in der Form:

Berlin, den 1. August 1917.
Reichsschuldenverwaltung.
v. Bischoffshausen Vierzege Müller Noelle
Dicksch Springer Lettner v. Drenkmann

Die untere Leiste zeigt in der Ecke links noch einmal die Wertangabe in großer Form, daneben auf leicht geneigtem Grunde die Strafanzeige in der üblichen Fassung:

„Wer Darlehenskassenscheine nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.“

Der verzierte Teil der Vorderseite ist in einem violett-blauen Ton auf graugrünem Unterdruck gehalten, der Schriftdruck ist schwarz.

Die Rückseite zeigt einen reich mit Zierformen ausgestatteten Unterdruck in blauen und grünen Tönen. Im Mittelpunkt steht die deutsche Kaiserkrone, um diese in dunkelblauer Schrift der Ausdruck

Darlehenskassenschein
Fünf Mark
5

Zu beiden Seiten der 5 befindet sich ein Stempel der Reichsschuldenverwaltung. Auf dem Schmutzrande oben rechts und unten links ist die Nummer des Scheines in roter Farbe angebracht.

Nicht-Amtlicher Teil.
Karlsruhe, 17. Dezember.

* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Der Krieg zur See.
Ein britischer Zerstörer und zwei englische Luftschiffe verloren.

* Die Londoner Admiralgattung teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist am 12. Dezember nach einem Zusammenstoß gesunken. Offiziere und Mannschaften mit Ausnahme von zwei Leuten sind gerettet. — Ein englisches Luftschiff nichtstarreren Systems das am 11. Dezember mit einer Besatzung von fünf Mann von einem Stützpunkt an der Ostküste aufgebrochen war, ist nicht zurückgekehrt. Man glaubt, daß es von einem feindlichen Seekriegsboot im südl. Teil der Nordsee zerstört worden ist. Ein zweites Luftschiff desselben Systems war infolge Maschinenfehlers genötigt, am 12. Dezember in Holland niederzugesinken.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Zusammenbruch der englischen Flandernoffensive.

* Die große, viermonatige Flandernoffensive der Engländer kann als vorläufig beendet betrachtet werden. Schon der englische Angriff auf Cambrai, der in den ersten Dezembertagen zu einem schweren Rückschlag für das britische Heer wurde, war das Eingeständnis der englischen dauernden schweren Niederlagen in Flandern.

Das Ziel der 16 großen Flandernschlachten war nach englischen öffentlichen Berichten die Eroberung der deutschen U-Boothäfen, da trotz aller Ablehnungen von englischer Seite ein Mittel gegen unsere U-Boote nicht gefunden war, die langsam aber sicher die Lebensader des britischen Inselreichs zu durchschneiden drohen.

Für den Marschall Haig schien der Erfolg sicher zu sein. Bereits im Frühjahr 1917 hatte er selbst seinen baldigen Einzug in Brüssel verkündet. Fast das gesamte englische Heer, ausgerüstet mit Material und Munition der Kriegsindustrie von vier Fünftel der Welt, stand gewaltig in Überlegenheit an Zahl und Material einem Bruchteil deutscher Kräfte in Flandern gegenüber.

Was ins kleinste waren in siebentägiger Arbeit unter Heranziehung aller fremden Hilfskräfte die Vorbereitungen zu dieser gewaltigen Offensive, die die Entscheidung des Krieges bringen sollte, getroffen. Ungeheure Artilleriemassen, von den kleinsten bis zu den schwersten Kalibern waren in ausgebauten Stellungen bereit gestellt. Überall türmte sich die Munition in solcher Zahl, wie sie bisher nicht gekannt war. Alle entbehrlichen Kräfte, alles entbehrliche Kriegsgerät von anderen Fronten war an dieser Flandernoffensive herangezogen, neue Bahnen und Straßen gebaut, unabsehbare Paraden und Feldlager errichtet, um die Massen des englischen Heeres aufzunehmen.

Mitte Juli begann der Artillerieangriff. Ungezählte Millionen von Geschossen schlugen wochenlang auf unsere Stellungen. Unterstände und Batterien, während gleichzeitig unablässig giftige Gaswolken gegen unsere Stellungen abgeblasen wurden.

In atemloser Spannung richteten sich die Augen der ganzen Welt auf die beginnende Schlacht, die die deutsche Verteidigungslinie endgültig durchbrechen und die Entscheidung des Krieges bringen sollte. Nun ist das gewaltige Ringen mit seinem furchtbaren Grauen und Schrecken hinter uns. Ein Bruchteil der deutschen Armee hat den unerschütterlichen Heldennut in 16 großen Schlachten Englands Zahlenüberlegenheit eine Niederlage nach der anderen zugefügt.

18 Divisionen setzte der englische Führer bis Mitte November auf dem Schlachtfelde von Flandern an. Sein ganzer Erfolg besteht in einem Streifen Landes von 20 Kilometer Breite, das an wenigen Stellen eine Tiefe von 7 Kilometern erreicht. Ein Boden, auf dem kein Baum und Strauch mehr wächst, der durch Millionen schwerer Geschosse aufgewühlt und umgeflügelt, für Jahrzehnte hinaus völlig in eine trostlose Wüstenei verwandelt ist. Für ein Trichterfeld, das verschlammmt und verjumpt ist der Bau von Unterständen ausschließt, für eine Stellung ohne Hinterland, in der die englischen Truppen im Kampfe gegen die Natur schwer leiden und ihre Kräfte vergehen, ist das unendliche Blut geflossen, ist die Blüte des englisch-kanadischen Heeres geopfert, haben französische Divisionen nutzlos gebüht, sind Milliarden Engländer und Franzosen gemöbelt. Belgische Erde ist verwüstet, belgische Städte und Dörfer durch englische und französische Geschosse zerstört.

Unbeirrt und sicher gehen die deutschen U-Boote von der flandrischen Küste aus weiterhin an ihre Arbeit. Unbeirrt haben die deutschen Heere trotz der in Flandern tobenden gewaltigen Schlacht im Verein mit ihren Verbündeten den Feind im Osten und in Italien geschlagen und die fruchtbarsten Länderstriche erobert.

Der Feldzug 1917 in Flandern ist für ewige Zeiten ein stolzes Ruhmesblatt des deutschen Weltheeres, das hier in unvergleichlichem Heldennut die glänzendste Probe aller kriegerischen Tugenden lieferte.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Völkereindliche Kadettenerschöpfung.

* Die B. L. A. meldet unterm 16. Dezember: Einige Duzend Personen, die sich für Abgeordnete ausgaben, aber keine Karten vorweisen, erzwangen sich am 11. Dezember ebenfalls in Begleitung von weißen Garben und Junkern, einigen Tausend Bürgern und aufässigen Beamten den Zugang zum Taurischen Palais. Die Kadettenpartei war bestrebt, der gegenrevolutionären Erhebung der Generale Kaledin und Kornilow einen angeblich gesetzlichen Anstoß zu geben. Die Stimmen einiger Duzend Bürger sollen die Stimmen der verfassunggebenden Versammlung darstellen. Das war die Absicht der Kadetten. Der Rat der Volkskommissare gibt diese Veranschönerung dem ganzen Volke bekannt. Alle Errungenenschaften des Volkes, auch der nahe bevorstehende Friede, stehen auf dem Spiele. Im Süden steht Kaledin, im Osten Bulow, im Zentrum macht sich die Verschwörung der Kadettenpartei bemerkbar, die unangesehene Verhärterungen nach Süden zu Kaledin und den Offizieren Kornilows scheid. Die geringste Unentschiedenheit oder Schwäche des Volkes kann zum Sturze der Arbeiter- und Soldatenräte, zum Scheitern der Friedensfrage, zum Zusammenbruch der Revolution und zum Grundbesitzes und zu einer neuen Autokratie der kapitalistischen Besitztü führen.

Der Rat der Volkskommissare ist sich vollkommen der ungeheuren Verantwortung hinsichtlich des Schicksals des Volkes und der Revolution, die ihm auferlegt ist, bewußt. Er erklärt die Kadettenpartei als eine Organisation zur gegenrevolutionären Empörung und als Partei der Völkereinde. Der Rat der Volkskommissare verpflichtet sich, die Waffen im Kampf gegen die Kadettenpartei und die Truppen Kaledins nicht niederzulegen.

Neue Niederlage Kaledins.
Petersburg, 15. Dez. Meldung der Petersb. Tel.-Ag. Ostow am Don, Machitschewans und Taganrog sind in der Hände der revolutionären Truppen. Der Kaledinische General Polotekt ist mit seinem Stabe verhaftet worden. Kaledin hat den Bürgermeister von Rostow eingeladen, nach Nowosibirsk zu kommen zwecks einer Unterredung über die Einstellung der militärischen Unternehmungen. (B. B.)

Petersburg, 16. Dez. Am 15. Dezember fand im Kaukasus ein erbitterter Kampf statt zwischen den Eingeborenen des Landes und Kosaken. Der Berichterstatter des „Dien“ teilt mit, daß Kaledin sich weigerte, den Kosaken Truppen zur Vertreibung zu schicken. Die ernste Lage Kaledins mache es ihm unmöglich, Vertreibungen an die Kosaken zu senden. Derselbe Berichterstatter, der mit Kaledin sympathisiert, erklärt, daß der kritische Augenblick für Kaledin sehr nahe sei. (B. B.)

Kopenhagen, 16. Dez. „Sozialdemokraten“ melden aus Stockholm: Der Volksrat-Gesandte in Stockholm, Boroski, hat ein Telegramm aus Petersburg erhalten, daß General Kaledin in der Nähe von Petersburg verhaftet worden sei. (B. B.)

* Die Wahlen der russischen Konstituante bei den Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung erhielten nach einer Meldung der B. L. A. bei der 12. Armee die Völkereinde.

2000, die Sozialrevolutionäre 122 000, die Ukrainer 8000, die Kadetten 6000, die patriotischen Menschewiki 2500 und die internationalen Menschewiki 1700 Stimmen. Bei der 5. Armee war das Stimmverhältnis 145 000 Menschewiki, 45 000 Sozialrevolutionäre, 21 000 Ukrainer, 4000 Kadetten, 1200 patriotische Menschewiki und 1200 internationale Menschewiki. In Finnland stimmten in der Armee 208 000 für die Menschewiki, 11 000 für die Sozialrevolutionäre, 1200 für die Ukrainer, 700 für die Kadetten, 330 für die internationalen Menschewiki und 208 für die patriotischen Menschewiki. Im Gouvernement Kaluga fielen die Wahlen an erster Stelle die Menschewiki aus, an der zweiten Stelle für die Sozialrevolutionäre und an dritter für die Kadetten. In der Stadt Kaluga fielen die Kadetten an der ersten Stelle.

Eine Entschädigung der Sozialrevolutionäre. Eine Meldung der Petersb. Tel.-Ag. besagt: Der Kongress der Sozialrevolutionäre beschloß hinsichtlich des politischen Programms der verfassunggebenden Versammlung, das Programm des zweiten Kongresses der Sowjets und seine Erlasse und Rechte zu verteidigen. Die Entschädigung setzt folgendes fest: Jeder Versuch einer Umgestaltung der verfassunggebenden Versammlung in eine Kampforganisation gegen die Sowjets und die Abgeordneten der Arbeiter und Soldaten, die die Organe der Macht bilden, wird als ein Angriff gegen die Errungenschaften der Revolution betrachtet werden, und es wird als dringend notwendig erachtet, entschlossen dagegen vorzugehen. Die Entschädigung berichtet, das revolutionäre russische Volk werde seine Mission erfüllen, wenn die Regierungsgewalt ausschließlich und unwiderruflich in den Händen des Volkes liegen werde. In der Periode unserer gegenwärtigen sozialen ununterbrochenen Revolution darf das russische Volk die Macht nicht mit anderen Klassen teilen. Der Kongress erklärt sich als beträchtlich weiter links stehend als die linke Fraktion des Zentral-Exekutivkomitees.

Weiterer Machtzuwachs für die Menschewiki. „Morning Post“ meldet H. T. H. eine fortschreitende Konsolidierung der Verbältnisse in Rußland. Der Bund der Eisenbahnarbeiter, der bis vor kurzem den Menschewiki ziemlich teilnahmslos gegenüberstand, ist allmählich ebenfalls unter den Einfluß der Menschewiki gekommen. In Petersburg wie auf dem platten Lande fehlt es nicht an Anzeichen einer guten Disziplin. Die Soldaten kommen zu Tausenden aus der Front zurück. Selbst die Garnison von Petersburg hat sich dieser Frucht gefügt. Kurz, die kräftige, feste Hand wird überall gefühlt.

Veränderung der Stellungnahme der Entente gegen Lenin. In der öffentlichen Meinung Frankreichs vollzieht sich nach dem „Temps“ eine bedeutende Schwankung der Stellungnahme zur marxistischen Regierung. Das Blatt läßt deutlich erkennen, daß es die Zeit für gekommen hält, wo die Entente mit Lenin als einer dauerverprechenden Regierung rechnen müsse. Vielleicht sei der Weg zu einer deutsch-russischen Allianz kürzer, als die Entente annehmen geneigt sei. Unter dem Namen Waffenstillstand verhandelt man zweifellos schon über den Sonderfrieden. Wenn das Wort Sonderfrieden ausgesprochen sei, werde das Bündnis und die wirtschaftliche Durchdringung Rußlands durch Deutschland greifbare Tatsache sein. (Mgpt.)

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Behandlung Italiens auf der Pariser Konferenz.

Auf die Revision der italienischen Kriegsziele, die unter dem Druck der ungeheuren deutsch-österreichischen Waffen-erfolge eintritt, fällt ein besonderes Licht durch die Behandlung Italiens auf der Pariser Konferenz. Nach zuverlässigen Nachrichten bestand nämlich Amerika auf Zurücknahme des Versprechens, an Italien die dalmatinische Küste zu überlassen. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Italienern auch die versprochenen Vorteile in Kleinasien vorzuenthalten.

Die Geheimnisung der italienischen Kammer.

Lugano, 16. Dez. Nach dem „Corriere della Sera“ hat die Geheimnisung der Kammer einen sehr erregten Verlauf genommen. Vorgestern sprachen in fünf Sitzungsstunden nur vier Redner, je ein Sozialist, ein Radikaler, ein Mitglied der parlamentarischen Union und ein Liberaler des Zentrums. Vorgesestern fand ein Ministerrat statt, an dem alle Minister teilnahmen. (B. T.)

Birich, 16. Dez. Trotz strengster Polizeiuüberwachung der Geheimnisung fielen Einzelheiten durch Aufbrechen seiner Anhänger und der Linksparteien nach Glottan an der Sitzung teil. Die Regierung wurde von den Sozialisten aufs heftigste angegriffen. Eine sozialdemokratische Interpellation forderte sofortigen Friedensschluß. Nicht nur die Eindringler der Interpellation, sondern auch andere nicht sozialistische Fraktionen unterstützten diese Forderung. Es entspann sich eine Debatte, in der die Kriegs- und Friedensfreunde leidenschaftlich aufeinander gerieten. Die Sozialisten beräumten dann auf den kommenden Tag eine geheime Besprechung an. In einer hier beschlossenen Interpellation wurde die Regierung aufgefordert, auf indirektem und unverbindlichem Wege festzustellen:

1. Ob die Zentralmächte, falls sie mit Italien einen Separatfrieden schließen, in der Lage sind, Italiens Versorgung mit Getreide, Kohlen und allen nötigen Rohstoffen zu garantieren.
 2. Ob die Zentralmächte insbände und willens sind, Italien vorseinerzeitigen Alliierten zu schützen.
- Die Regierung hat ein Eingehen auf diese Forderung einfach abgelehnt. Die Antwort, die ihr die sozialistische Partei der Kammer darauf erteilte, war, daß sie in der folgenden öffentlichen Sitzung bei einem Vertrauensvotum gegen die Regierung stimmte. Aufsehen erregte daß sich den Sozialisten die äußerste Rechte und die ganze Linke anschloß.

Weitere Nachrichten.

Ein österreichisch-ungarischer Kronrat. Am 14. Dezember fand unter dem Vorsitz des Kaisers und Königs Karl in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler und des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. v. Bekerle, des Kriegsministers v. Schöner-Stainer, des Chefs des Generalstabs Freiherrn v. Arz, sowie mehrerer österreichischer und ungarischer Ressortminister ein Kronrat über laufende Angelegenheiten statt.

Konstantinopel, 16. Dez. Der Minister des Äußern, Nessim Bey, und der Unterstaatssekretär Hikmet Bey sind gestern nach Berlin abgereist.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. Dezember.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern mit Ihrer Königlichen

Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zum Vortrag.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Baden.

Der Landesauschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Sonderauschuß für Gliederersatz, hielt am Freitag abend in der Aula der Technischen Hochschule eine Versammlung ab, in der auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge besonders verdiente Männer Vorträge hielten. Der Veranstaltung wohnte auch das Großherzogliche Paar bei. Zunächst sprach der Vorsitzende des Ortsauschusses, Direktor Dr. Döberlein einleitende Worte, denen wir folgendes entnehmen: In Baden schuf der Landesauschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge den Sonderauschuß für Gliederersatz mit der sachgemäßen Aufgabe, die Ersatzglieder auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, zu begutachten und die Schaffung von Ersatzgliedern und Hilfsmitteln in die Wege zu leiten. Die badische Industrie hat auf Anregung verschiedener Stellen eine G. m. b. H. mit einem Kapital von annähernd 1 Million Mark begründet zur Errichtung von Werkstätten und die aus der Heilbehandlung kommenden Kriegsbeschädigten, zu leistungsfähigen Industriearbeitern im An- oder Umlernen auszubilden. Der erste Betrieb, ein Sägewerk, ist bei Krozingen bereits entstanden und wird in der nächsten Zeit eröffnet werden. Ein zweiter Betrieb für die Metallbranche in Pforzheim scheint gesichert zu sein.

Sodann nahm Hüttendirektor Probst, Düsseldorf, Vorsitzender der Prüfstelle für Ersatzglieder Düsseldorf, Leiter der Ersatzwerkstätten für Kriegsbeschädigte Industriearbeiter des Reservebezirks II „Pöhring“ in Düsseldorf, das Wort zu längeren Darlegungen über die Kriegsbeschädigtenfürsorge für Amputierte im allgemeinen und die Leistungen des Reservebezirks II und der Prothesenwerkstätte Singen im besonderen. Er führte dabei etwa folgendes aus: Die Fürsorge für Amputierte hat sich zum Ziel gesetzt, den unglücklichen Opfern des Krieges nicht nur brauchbare, sondern zum Teil auch durch den Willen des Amputierten bewegbare Ersatzglieder für verlorene Arme und Beine zu schaffen. Sie ist daher eine chirurgisch-orthopädisch-technische Fürsorge im engeren Sinne. Auf diesem Gebiete wurde im Großherzogtum Baden mit grundlegend und bahnbrechend gearbeitet. In immer weitere Kreise dringt die Überzeugung, daß vor allem notwendig ist, die dauernde Verbindung von Theorie und Praxis der Chirurgie, Orthopädie und Technik. So ist ganz besonders zu begrüßen, die Errichtung des Sonderauschusses für Gliederersatz des badischen Heimatbankes in Karlsruhe, dessen Tätigkeit gleich derjenigen der Prüfstelle für Ersatzglieder Düsseldorf ist. Ich weise daher auf die guten Erfolge hin, die durch das intensive Zusammenarbeiten der Sanitätsämter des 7., 8., 18. und 21. Armeekorps, die dem Arbeitsgebiet der Prüfstelle zugewiesen wurden, und wünsche dem Sonderauschuß in Karlsruhe, daß auch er allmählich das seine Einrichtungs fördernde und seine Tätigkeit nutzbringend machende gleiche Entgegenkommen finden möge, das der Prüfstelle in Düsseldorf die Arbeit erleichtert und den Interessen der Amputierten dient.

Es bedarf aber nicht allein der Mitarbeit der staatlichen und militärischen Stellen, auch die Industrie muß ihr Teil dazu beitragen, die Bestrebungen des Sonderauschusses für Gliederersatz in jeder Weise zu fördern und sich in einschlägigen Fällen der Hilfe des Sonderauschusses zu bedienen. Ich höre in den einleitenden Worten des Vorsitzenden des Sonderauschusses, Herrn Direktor Dr. Döberlein, daß auch bereits in Baden Vorkehrungen getroffen sind, um einem Gesetz betr. die Einstellung schwer Amputierter in die Industrie, gerecht zu werden, und zwar durch Errichtung von sogenannten Lehrbetrieben für Industriearbeiter. Auf Grund meiner Erfahrungen, die ich als technischer Leiter des Reservebezirks II, Abteilung Pöhring, sowie der Ersatzwerkstätten für Industriearbeiter zu sammeln Gelegenheit hatte, halte ich diese Absicht für die badischen Verhältnisse für sehr günstig und aussichtsreich. So begrüße ich auch hier die Mitarbeit der Industrie Badens an der großen Arbeit der chirurgisch-orthopädisch-technischen Fürsorge.

Ein Hauptgebiet des Sonderauschusses ist die Frage des Ersatzes verlorener Glieder. Hier kann nur das möglichst vollkommene durch das Zusammenwirken von Arzt und Techniker bei der Kriegsbeschädigtenfürsorge erreicht werden. Die in Baden bestehenden Einrichtungen und Anstalten, die für das bezeichnete Sondergebiet geschaffen sind, werden dauernden Einfluß auf die gesamte Entwicklung haben.

In erster Linie sind es zwei Institute, und zwar das Reservebezirk II und die Ersatzwerkstätten Eppingen, über die Herr Professor von Baeyer berichten wird, sowie das Reservebezirk II und die Prothesenwerkstätte Singen-Sohlentwiel, über deren Tätigkeit ich aus eigener Erfahrung einiges im Zusammenhang mit den allgemeinen Grundlinien des Prothesenbaues ausführen werde.

Vor dem Krieg waren die Konstruktoren der künstlichen Beine bereits eine im allgemeinen gute, während die Konstruktoren der künstlichen Arme kaum über die sogenannten Schönheitsarme hinausgingen. Erst während des Krieges wurden neue Annahme geschaffen, mit deren Hilfe eine Verrichtung der Kriegsverletten möglich ist. So entstand der sogenannte Arbeitsarm, unter denen ich die bekanntesten die Jagenberg, Rotha, v. Baeyer, Luer, Brandenburg, Tannenberg, Siemens-Schudert, Windler sowie Sonderausführungen einiger Gliedererzetzabteilungen anführe. Einen vollständig neuen Weg schlug Herr Professor Dr. Sauerbruch, Zürich, ein, indem er die in dem amputierten Arm verbliebenen Muskelkräfte ausnutzte. Anfangs standen viele den Operationen von Professor Sauerbruch skeptisch gegenüber, manche Bedenken mußten widerlegt werden. Die Technik mußte sich dazu äußern, ob eine Nutzenwendung der operierten Muskeln durch Prothesen zu erreichen sei. Die Möglichkeit war wohl da, aber der Weg zur Ausführung sehr schwierig. Es ist zu hoffen, daß durch die Prothesenwerkstätte Singen Verbesserungen an den Prothesen geschaffen werden, die den großen Nutzen der Operation nach Prof. Sauerbruch vor Augen führen. Der Vortragende erläuterte nunmehr an Hand von Lichtbildern die oben erwähnten künstlichen Arme und brachte alsdann in Lichtbildern und kinematographischen Aufnahmen das in Singen bereits Geschaffene vor Augen, um dann weiter auszuführen:

Es ist zu wünschen, daß ein intensiveres Zusammenarbeiten zwischen allen an dem gleichen Problem und der gleichen Fürsorge beteiligten Stellen über den Kreis derjenigen hinausgehe, die bis jetzt Hand in Hand gearbeitet haben. Verleihen wir nicht, daß unser wirtschaftliches Leben nach dem Kriege die Kräfte eines jeden Einzelnen voll und ganz in Anspruch nehmen wird, und daß mancher, der sich jetzt in den Dienst der Fürsorge gestellt hat, dies nicht mehr kann. Es müssen daher Einrichtungen geschaffen werden, die alle Arbeiten der Prothesentechnik übernehmen können; denn viele Jahrzehnte werden wir an den Folgen dieses Krieges, was den Verlust an Armen und Beinen betrifft, zu tun haben. Der weitere Ausbau der Werkstätte für nach Sauerbruch Operierte ist im

Gang und es sollen in verschiedenen Teilen Deutschlands Werkstätten errichtet werden, die für die betreffenden Landteile die Zentralfabriken sind. Die Prothesenwerkstätten in Singen bleiben gewissermaßen das Mutterhaus, das im ständigen Verkehr mit den anderen Werkstätten steht und Erfindungen und Verbesserungen austauscht und verwertet. So sehen wir, wie unter der vorbildlichen Fürsorge des ganzen Großherzoglichen Hauses, durch die Mithilfe des badischen Staates und der militärischen Stellen des badischen Heimatbankes, der Industrie sowie Privater in Baden Einrichtungen geschaffen sind, die allen Gelegenheiten geben, sich sowohl für die Allgemeinheit, als auch für spezielle Zwecke fürsorgend für das Wohl unserer Amputierten zu betätigen. Möge dieses Interesse sich in allen Kreisen immer mehr und mehr erweitern, denn es ist eine Dankspflicht, die wir hier in der Heimat abzutragen haben. (Schluß folgt.)

Aus der Residenz.

Großherzogliches Hoftheater. Als Weihnachtsgabe für unsere Jugend brachte das Großherzogliche Hoftheater am Samstag das deutsche Märchenpiel „Sans Gradedur“ von Paul Herrn. Hartwig zur Aufführung. Der freudige Jubel des dichtbesetzten Hauses ließ erkennen, daß mit der Wahl des Stückes das Rechte getroffen wurde. Sans Gradedur ist ein prächtiger Kerl, ein richtiger deutscher Junge von echtem Scharf und Korn. Durch väterlichen Unverstand und die Bosheit zweier Brüder in die weite Welt hinaus getrieben, besteht er in fremden Märchenländern, im Reich des mächtigen Großvaters Eiswind, bei den Zeit und Leben verpassenden Genußmenschen im Tal des Überflusses und bei der hochmütigen Bewohnerin von Schloß Dünkelheim manch wunderbares Abenteuer. Vor Gefahren schützt ihn dabei sein Schwert, vor den an ihn herantretenden Verführern sein wackerer Sinn, seine Heimatliebe und seine Treue zu Lore, seiner Jugendgeliebten. So kämpft er sich, seinem Namen Ehre machend, tapfer immer „gerade durch“, bis die Zeit der Prüfung für ihn vorbei ist und die Heimat ihn wieder aufnimmt. Die Handlung ist geschickt gemacht, von einem großen Bilderreichtum, im großen Ganzen dem kindlichen Auffassungsvermögen angepaßt, in den komischen Szenen von wirkungsvollem Humor und bei aller erzieherischen Tendenz nicht allzu aufdringlich moralisierend. Die von Friedrich Bernann geschaffene gefällige Musik nimmt im Rahmen des Stückes nur geringen Raum in Anspruch. Die von Herrn Stenicher besorgte Inszenierung und die Aufführung selbst dürfen als wohlgelungen bezeichnet werden. Besondere Anerkennung verdiente Hans Kraus für seine famose Verkörperung des Titelhelden. Auch die übrigen Darsteller darunter Paul Müller als lustiger Begleiter des Hans, spielten, sangen und tanzten mit offensichtlicher Vergnügen und zur allgemeinen Zufriedenheit des jugendlichen Publikums.

Dank der Großherzogin Luise. Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Wirklicher Geheimer Rat und Kammerherr v. Hellwig hat im Auftrag der Großherzogin Luise dem Oberbürgermeister für die freundlichen Glück- und Segenswünsche und der Blumenpende, die er im Namen der Bürgerstadt der Residenzstadt Karlsruhe der Großherzogin Luise übermittelte hatte, herzlichen und aufrichtigen Dank ausgesprochen. Wie es in dem Schreiben weiter heißt, ist Ihre Königliche Hoheit durch diesen erneuten Beweis treuer Anteilnahme tief bewegt und hoch erfreut worden. Zugleich ließ Großherzogin Luise ihre besonderen Wünsche für die ihr seit über 60 Jahren so nahe stehende Residenzstadt in allen ihren großen Aufgaben und Anstalten zum Ausdruck bringen, bei welchen in dieser ersten Zeit der Segen des Allmächtigen bis zum Eintritt eines ehrenvollen Friedens stehen möge.

Erläuterung der Ruhr. Nach einer Mitteilung der Direktion des städtischen Krankenhauses kann die Ruhr im städtischen Krankenhaus als erloschen betrachtet werden, nachdem seit Montag, den 3. ds. Mts. ausgesprochene Ruhrfälle nicht mehr vorgekommen sind. Die ganzen Räumlichkeiten des städtischen Krankenhauses können nunmehr wieder mit allgemeinen Kranken belegt werden.

Neueste Drahtnachrichten.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 17. Dez. vormittags. (Amtd.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Südufer der Scarpe und den einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Feuerartigkeit. Stärkeres Artillerie- und Mienenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen. Leutnant Müller errang seinen 38. Luftstief.

Östlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Mazedonische Front. Zwischen Bardar und Doiransee stieß eine englische Kompagnie nach kräftiger Feuerwirkung vor. Im Gefechte mit bulgarischen Kräften wurde sie abgewiesen.

Italienische Front. Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich von Col Caprile mehrere hundert Gefangene ein. Italienische Vortöße gegen unsere Linien südlich vom Monte Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Hauptgeschäftsführer C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die 17 Sekundaner des Bädagogiums Neuenheim-Heidelberg, die Ende September 1917 in die Einjährigen-Prüfung eintraten, bestanden alle, ebenso im Sommer 2 in einjähriger Notprüfung. In den Kriegsjahren allein: 116 Einjährige, 55 für Prima und Oberstudia (7./8. Kl.). E. 371.321



Underberg

Wahlspruch:

SEMPER IDEM.

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.



Hollieferant
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Könige v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhd.) • Gegründet 1846.



Kammerlieferant
Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Könige v. Ungarn.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die Aufführung von Arno Rabals „Adam“ erst am Freitag, den 21. Dezember, stattfinden.

Infolgedessen müssen die Vorstellungen von Montag und Freitag im Hoftheater vertauscht werden; demnach:

Montag, den 17. Dezember:

C 21: „Herrschaftlicher Diener gesucht“.

Freitag, den 21. Dezember:

B 22: „Adam“.

E.524.

Waldstr. 16/18 COLOSSEUM Fernruf 1938

Vom 16. bis mit 31. Dezember.

Das Weihnachts-Spezialitäten-Programm

Täglich abends pünktlich 8 Uhr E.599

An Sonn- u. Feiertagen je **2** Vorstellungen 4 u. 8 Uhr

Wir empfehlen unser gutsortiertes Lager in Noten für alle Instrumente
Versand nach auswärts erfolgt pünktlich
ODEON-MUSIKHAUS :: KARLSRUHE
Kaiserstraße 175

Kock's Illustr. Porzellan-, Kunst- und Antiquitäten-Fibel
Prakt. Einführung für jeden Freund alter Kunst. Ca. 160 S. mit zahlr. Markentafeln, Abbildungen und 700 Biographien der hervorragend. Meister der div. Kunstzweige, nebst ca. 1100 Fachadressen. Nachn. M. 5.50. — Ferner: Die haupts. europ. Porzellan-Marken-Monogr. in Steindr. f. d. Tasche. Prakt., durabel. Nachn. M. 3.30.
Kunstverlag ALFRED KOCK, Bremen 1.

Bürgerliche Rechtspflege a. Streitige Gerichtsbarkeit.

3382.321. Karlsruhe. Hauptmann Fritz Vogt in Karlsruhe, zugleich Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter der Frau Steuererrat Daibel Witwe in Friedberg i. Hessen, hat das Aufgebot des bad. 3/4 % Eisenbahnlehens n. 1878, Bt. A Nr. 5332, über 2 000 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 7. August 1918, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht

Karlsruhe, A. I., anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die straflos erklärte der Urkunde erfolgen wird.
Karlsruhe, 14. Dez. 1917.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts A. I.

3357. Lörrach. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Ernst Friedrich Bogelbach Witwe Katharina geb. Gerni von Lörrach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-

Deutsche Vaterlandspartei.

Öffentliche Versammlung

Dienstag, 18. Dezember, abends 8 Uhr pünktl.

im großen Eintrachtsaal

Redner: 1. Geh. Rat Prof. Dr. Soche aus Freiburg: „Wohin treiben wir?“
2. Prof. Dr. Weber aus Frankfurt: „Kriegsaussichten.“

Eintritt frei. Eine beschränkte Anzahl numerierter Plätze zu 50 Pfg. in der **Linkshän Buchhandlung**, Kaiserstraße 94, und am Saaleingang.

Alle Freunde eines deutschen Friedens, insbesondere die Mitglieder der Deutschturnvereine, Männer und Frauen, sind freundlichst eingeladen. E.595

Der Vorstand des Ortsvereins

Geh. Rat Dr. Voesser.

Bei der am 18. Dezember 1917 notariell stattgefundenen Auslosung der am 1. April 1918 zurückzufahrenden Obligationen im Betrage von M. 6500.— wurden folgende Nummern gezogen:
Lit. A zu M. 1000.—: Nr. 59, 77, 81, 116, 299.
Lit. B zu M. 500.—: Nr. 309, 356, 420.
Erstere werden mit M. 1020 und letztere mit M. 510.— bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen eingelöst. E.594.
Ettlingen, den 14. Dezember 1917.
Bierbrauereigesellschaft am Huttentanz N.-G.

Oberbürgermeister Schnepf
Reden
Mit Bildnis Preis M. 2.40
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

GALERIE MOOS

Kaiserstraße 187
15. Nov. bis 31. Dez.:

Gemälde badischer Künstler

Neue Graphik: Farbholzschnitte Radierungen

Für meine Leihanstalt **suche ich Flügel und Pianinos zu kaufen** und erbitte Angebote. **Ludwig Schweisgut** Hoflieferant, Karlsruhe Erbprinzenstraße 4.

M. 300-500 000
womöglich in einem Posten als Kommunaldarlehen an eine Süddeutsche Stadt zu vergeben. Näheres durch **Joseph Liebmann**, Karlsruhe i. B., Telefon 75.

Künstl. Gebisse

ganz und gebrochen, werden nur Dienstag, den 18. Dezember, im **HOTEL NATIONAL** in Karlsruhe, alter Bahnhof, von 10—6 Uhr auf gekauft.
Frau Weil, Aml. Aufst. Bezahle für Platin sowie Brennstoffe M. 7.60 per Gramm.

verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf **Donnerstag, 10. Januar 1918, vormittags 11 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst.
Lörrach, 12. Dez. 1917.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

Aufgebot.
3388.21. Schönau. **Benedikt Struß**, Landwirt in Wischmatt, hat den Antrag gestellt, die verschollenen **Andreas Struß**, geboren in Obermulden am 28.

Oktober 1861, **Karl Struß**, geboren in Obermulden am 25. Juni 1864, beide zuletzt wohnhaft in Obermulden, für tot zu erklären.
Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Donnerstag den 11. Juli 1918, vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Schönau, 7. Dez. 1917.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

Verf. d. Bekanntmachungen
Verkauf von ausgemusterten offenen Güterwagen (10 Stück), Schemelwagen (1 Stück) und Güterwagen-Untergestellten (8 Stück). Die Fahrzeuge sind lauffähig und im beschränkten leichten Verkehr verwendbar. Verkaufsbedingungen und Zeichnungen auf postfreie Anfrage zum

Preis von 1 M. 50 Pfg. für Güterwagen, 50 Pfg. für Schemelwagen und 1 M. für Untergestellte erhältlich. Versand nach auswärts als portopflichtige Dienstfache, gegen postfreie Zusendung der Beträge mit 5 Pfg. Bestellgeld an Stationskasse Hauptwerkstätte Karlsruhe. Angebote mit Aufschrift sind verschlossen, postfrei spätestens bis 22. Dezember 1917 einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. M. 340.2.
Karlsruhe, im Dez. 1917.
Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte.